

# Volkswacht

für Schlesien

Der wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Landschaft“, „Sozialistische Literatur-Anschauen“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Abonnementpreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal und ist durch die Post-Expeditoren: Gustav 44, durch die Buchhandlung des „Volkswachts“, Neue Strampferstraße 3; Mailbox 100, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus für ein Vierteljahr 0,45 RM., für 3 Monate 1,35 RM., für 6 Monate 2,70 RM., für ein Jahr 5,40 RM. — Zusätzl. Zustellungsgebühren 2,40 RM.

## Organ für die werttätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738  
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 3852.

Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile für 10 Tage. Anzeigen unter 10 Pf. werden nicht angenommen. Die Anzeigen werden in der Regel am Freitag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition (Lithographie 40 oder in den Anzeigenstellen) abgegeben.

Einzelnummer 10 Pfennig

Unverlangt eingelaufene Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Einzelnummer 10 Pfennig

2. Jahrgang

Donnerstag, den 10. Dezember 1931

Nr. 288

# Der falsche Weg

## Die Senkung der Reallohne durch die Notverordnung

Berlin, 9. Dezember. (Eigener Bericht.)

Wenn man aus der verwirrenden Fülle der Einzelheiten, die die Vierte Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens, das sozial und wirtschaftlich Wesentliche hervorheben will, so muß man den ersten Teil mit der Überschrift „Preis- und Zinssenkung“ mit dem zweiten Teil vergleichen, der die schamhafte Überschrift „Arbeitsrechtliche Vorschriften“ trägt, unter der sich der weniger schamhafte Inhalt der Lohn- und Gehaltsenkung verbirgt.

Von einer Senkung des Reallohns, die von Herrn Brüning und Herrn Stegerwald oft als das Ziel ihrer wirtschaftspolitischen Pläne verkündet worden ist, kann praktisch keine Rede sein. Durch geistlichen Eingriff in die laufenden Tarifverträge wird bestimmt, daß vom 1. Januar 1932 ab die Lohn- und Gehaltsätze auf den Stand vom 1. Januar 1927 herabgesetzt werden sollen. Jedoch soll die Herabsetzung bei den Tarifverträgen, die nach dem 1. Juli 1931 schon eine Lohnsenkung hinter sich haben, nicht über 10 Prozent hinausgehen, bei den Tarifverträgen, deren Lohn- oder Gehaltsätze seit dem 1. Juli 1931 nicht herabgesetzt worden sind, soll die Senkung über 15 Prozent hinausgehen. Bei den Arbeitern und Angestellten des Kohlen- und Kalibergbaus bei den Arbeitern, für die am 10. Januar 1927 keine tarifvertragliche Regelung bestand, werden die Kürzungen um 10 oder vom Hundert auch dann vorgenommen, wenn damit die Sätze vom 10. Januar 1927 unterschritten werden.

Im Durchschnitt wird man also für die Gesamtheit der Arbeiter und Angestellten mit einer Senkung um mindestens 12½ Prozent gegenüber den bestehenden Nominallöhnen zu rechnen haben.

Es ist von der grundsätzlichen Bedeutung des Eingriffes in das Vertragsrecht ganz abgesehen, ein sehr klarer und eindeutiger Bestand.

Welche Preisenkungen bzw. Senkungen der Lebenshaltungskosten werden demgegenüber zur Milderung des Verlustes an Kaufkraft zu erwarten sein? Es wird mir das prüfen wollen, kommen wir gegenüber dem tatsächlichen der Lohnsenkungen auf sehr unsichere Werte. Am klarsten bleibt auf dem Gebiete der Lebenshaltungskosten die Mietsenkung. Die Mieten von Wohnungen werden vom 1. Januar 1932 ab um 10 v. H. gesenkt werden. Da die tatsächliche Miete gegenüber der Friedensmiete in Berlin, auf 133,5 Prozent der Friedensmiete, so bedeutet in diesem Falle die 10prozentige Senkung der Friedensmiete eine 7½prozentige Senkung der gegenwärtigen Mietsausgabe. In anderen Orten, in denen der heutige Mietsatz zur Friedensmiete etwas tiefer liegt, wird die prozentuale Senkung von der gegenwärtigen Miete etwas höher sein.

Wir werden also vielleicht im Durchschnitt mit einer 7prozentigen Mietsenkung zu rechnen haben. Wir wissen weiter, daß bei den Bewohnern von Altwohnungen die Miete im Durchschnitt 20 Prozent der Lebenshaltungskosten ausmachen soll, so würden wir auf diesem Gebiet zu einer Senkung der Lebenshaltungskosten von rund 1,6 Prozent gelangen. Bei Neubauten ist der Effekt schwerer zu übersehen, weil die Mietsenkung im Einzelfall sich der Entlastung durch die Preisenkung, die die Verordnung vorschreibt, anpassen soll. Man kann aber hier vielleicht mit Zinssenkungen von 10 bis 15 Prozent der Art des Einzelfalles rechnen können. Man wird weiter rechnen müssen, daß bei den Neubauten die bisherige Miete bis auf 25 bis 30 Prozent der Lebenshaltungskosten steigt, so daß in diesen Fällen aus der Mietsenkung ein Ausgleich für die Preis- und Gehaltsenkung ergeben kann, der zwischen 3 und 5 Prozent schwanken mag. Dabei ist sozial zu berücksichtigen, daß dem Sechstel der Bevölkerung, das in Neubauten wohnt, der größere Teil der Schicht der Beamten, Angestellten und Gehobenen angehört. Daraus ergibt sich also, daß der Ausgleich der Mietsenkung bei der untersten Schicht wesentlich geringer wird als bei der obersten Schicht der Lohn- und Gehaltsempfänger.

Wenn wir nun zu den sonstigen Preisenkungen über, so ist ihre Rückwirkung auf die Lebenshaltungskosten ganz im Zweifel. Grundsätzlich werden die Preisbindungen auf dem Gebiete in ihrer Rechtswirksamkeit, sofern gebundene Preise, das heißt, die Preise von Kartellen oder die gebundenen Preise von Marktwaren nicht gegenüber dem Stand vom 30. Juni 1931 bis zum 1. Januar 1932 um

mindestens 10 v. H. gesenkt werden. Die Beurteilung der Auswirkung dieser Maßnahmen ist erstens dadurch erschwert, daß zwischen dem 30. Juni und der Gegenwart natürlich schon gewisse Preisenkungen vorgenommen worden sind, und daß zweitens in den Fällen, in denen die geforderte zehnprozentige Preisenkung nicht vorgenommen wird, die Wirkung der Aufhebung der vertraglichen Bindungen auf die Preise nicht ohne weiteres zu übersehen ist. Aber selbst wenn wir von der Annahme einer allgemeinen zehnprozentigen Preisenkung für die gebundenen Waren ausgehen, so ist doch zu berücksichtigen, daß es sich hier in großem Umfang um Rohstoffe und Halbfabrikate und um Produktionsmittelpreise handelt, deren Senkung zwar sicherlich gesamtwirtschaftlich zu begrüßen ist, aber

eine unmittelbare Wirkung auf die Lebenshaltungskosten nicht ausübt.

Man wird schon sehr optimistisch rechnen, wenn man annimmt, daß durch diese Anpassung gebundener Preise etwa 10 bis 15 Prozent der Lebenshaltungskosten berührt werden, was eine prozentuale Senkung der Lebenshaltungskosten um 1—1½ Prozent ausmachen würde. Das heißt zusätzlich der rund 1,6 Prozent ausmachenden Entlastung bei den Altmieten kommen wir aus diesen beiden Posten auf 2,6 bis 3,1 Prozent Senkung der Lebenshaltungskosten. Nun enthält die Notverordnung über die Preisenkung allerdings noch einen Phantasierteil. Es wird ein Reichskommissar für Preisüberwachungen bestellt, der dem „Schutze der Bevölkerung gegen Uberteuierung von Preisen für lebenswichtige Gegenstände des täglichen Bedarfs und lebenswichtige Leistungen zur Befriedigung des täglichen Bedarfs“ dienen soll. Dieser Reichskommissar hat sehr weite Vollmachten, unter denen für die Frage der Herabsetzung von Straßenbahntarifen die Möglichkeit des Erlasses der Beförderungssteuer vielleicht besonders wichtig ist. Andererseits muß man sich darüber im klaren sein, daß diese Vorstellung von der beschlussesfähigen Senkung von Preisen, die sich am freien Markt bilden, doch reichlich unklar ist und daß dem praktischen Wirken dieses Reichskommissars wahrscheinlich ziemlich enge Grenzen gezogen sein werden. Immerhin wollen wir optimistisch annehmen, daß noch einmal 15 bis 20 Prozent der Lebenshaltungskosten durch die Maßnahmen des Preiskommissars um 10 v. H. gesenkt werden sollen. In diesem günstigen Falle kommen wir auf die Aussicht (noch keineswegs die Sicherheit) einer Senkung der Lebenshaltungskosten, die zwischen 4,5 und 8 Prozent liegen kann. Bei einer durchaus unsicheren, aber keineswegs pessimistischen Rechnung wird also im allgemeinen nicht mehr als ein Drittel bis höchstens die Hälfte der Lohnsenkung Aussicht haben, durch Preisenkungen einen Ausgleich zu finden. Die restliche Hälfte bis zwei Drittel der nominalen Lohnsenkung wird als reale Lohnsenkung übrig bleiben.

Das aber ist nicht nur soziale Härte, sondern gleichzeitig auch der falsche Weg, um eine Wiederbelebung der Wirtschaft, also eine Besserung am Arbeitsmarkt, anzubahnen. Die Auslöschung der gebundenen Preise und der Druck auf die monopolistischen Preise, der freilich wirksamer wäre, wenn er weniger schematisch ausgeführt werden könnte auf Grund einer Monopolkontrolle, wie sie die Sozialdemokratie seit

langem fordert, könnte zu einer Belebung der Umläufe, zu einer Ankurbelung der Konjunktur gerade dann führen, wenn nicht gleichzeitig die Kaufkraft für Konsumgüter durch neuen Lohndruck und reale Einschränkung der Kaufkraft verschlechtert werden würde. Anstatt Mißverhältnisse, die sich auf dem Gebiete der Preisentwicklung durch monopolistische Bindungen ergeben haben, zu beseitigen und durch eine Wiederbelebung der Konjunktur den Verkehr zu stärken, werden durch den Lohndruck, der über die Preisentwicklung hinausgeht, bestehende Mißverhältnisse verhärtet. Dabei kommt weiter als Hemmung der wirtschaftlichen Wiederbelebung hinzu, daß die Senkung der Mieten nur durch die zwangsweise Zinskonvention ermöglicht wird, vor der alle Sachverständigen von Bedeutung die Regierung eindringlich gewarnt haben, weil sie, so angenehm die Entlastung des Schuldners in vieler Beziehung empfunden werden wird, gleichzeitig die Rückkehr gesunder Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt, die nun einmal nur auf Vertrauen beruhen können, erschweren wird.

Wenn wir heute unter vorläufiger Zurückstellung von Einzelheiten, die uns teilweise zu begrüßen, teilweise abzulehnen zu sein scheinen, nur den Grundcharakter der wirtschaftlichen Maßnahmen der Notverordnung betrachten haben, so müssen wir zu dem Ergebnis kommen, daß sie in sozialer Beziehung hart und ungerecht ist, und daß sie in wirtschaftlicher Beziehung wenig geeignet ist, die Hoffnung zu erwecken, daß man auf diesem falschen Wege der Überwindung der Wirtschaftskrise und der Beseitigung der Not auch nur in dem Rahmen, in dem dafür die Möglichkeiten durch innere Wirtschaftspolitik gegeben sind, näher kommen wird.

### SPD-Vertreter bei Brüning

Der Reichskanzler hatte zu Mittwoch mittag die Vertreter der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu sich gebeten, um ihnen einige ergänzende Mitteilungen über den Inhalt der neuen Notverordnung zu machen. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird Donnerstag nachmittag zur Beratung der Notverordnung zusammengetreten. Die Gesamtfraktion der Sozialdemokratischen Partei ist für Montag nachmittag 2 Uhr einberufen.

### Nach Deutschland gegen die Notverordnung Bei Aufhebung der Notverordnung sofortige Wahlen im Reich und in Preußen

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat an den Reichspräsidenten einen Antrag auf Einberufung des Reichstags gerichtet und zugleich dem Reichstag einen Antrag auf Aufhebung der vierten Notverordnung des Reichspräsidenten zugehen lassen. Die Kommunisten fordern das gleiche, die Nationalsozialisten dürften sich dem bald anschließen.

Die Regierung hegt dennoch die Hoffnung, daß sich im Kabinettsrat des Reichstages eine Mehrheit für dessen Einberufung nicht bildet. Im anderen Falle hat sich der Reichspräsident bereits bereit erklärt, dem Reichskanzler ähnlich wie im angelegenen Falle im Oktober die Order auf Auflösung des Reichstages zur Verfügung zu stellen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Reichskanzler von diesem Angebot Gebrauch macht, sobald der Reichstag eine Entscheidung gegen die vierte Notverordnung des Reichspräsidenten fällen wird. In diesem Falle würden mit den Reichstagswahlen zugleich die preussischen Landtagswahlen vor sich gehen.

### Brünings Rundfunkrede wird öffentlich angeschlagen

Auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Köln ist die Rundfunkrede des Reichskanzlers im Verwaltungsbereich des Regierungspräsidiums Köln durch öffentlichen Plakatausschlag bekanntgegeben worden.

Wie wir erfahren, dürften zahlreiche andere preussische Behörden diesem Beispiel folgen und die Reichskanzlerrede mit ihren scharfen Erklärungen gegen die Nationalsozialistische Partei ebenfalls öffentlich anschlagen lassen.

## Severing gibt auf eine Annäherung eine deutliche Antwort

### Abbruch des Verkehrs mit der Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens

Die Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens hat sich in einem Protest-Schreiben an den preussischen Innenminister gegen die Verletzung des Berliner Polizeimajors Lewit nach Gleichem ausgesprochen. Auf dieses Schreiben hat der preussische Innenminister Severing am Mittwoch folgende Antwort erteilt.

„Ihr Schreiben vom 7. Dezember d. J. zwingt mich, den Ihnen aus ähnlichem Anlaß bereits in Aussicht gestellten Abbruch der Beziehungen zur Polizeioffiziers-Vereinigung durch das Ministerium des Innern und sämtlicher ihm unterstellten Polizeibehörden nunmehr vorzunehmen. So sehr ich bisher bestrebt war, und auch in Zukunft bemüht bleiben werde, die von Ihrer Vereinigung verfolgten materiellen und ideellen Interessen der Polizeioffiziere zu fördern, so entschieden muß ich Ihre Verweigerung, in den Dienstbetrieb der Polizei Preußens einzugreifen, zurückweisen. Ihr Schreiben vom 7. Dezember ist ein neuer Versuch dieser Art. Die mir übermittelte

Stellungnahme ist nach Lage des zur Erörterung stehenden Falles sachlich unrichtig und unbedeutend, ihre Bekanntgabe an die Presse geradezu illegal. Die Polizeioffiziers-Vereinigung hat oft, so auch noch in letzter Zeit, nach Wahrung der Disziplin gerufen; demgegenüber erweist das jetzt erfolgte, in höchstem Maße disziplinwidrige und disziplingefährdende Hervortreten den weitlichsten Zweifel, ob es der Vereinigung wirklich um die Wahrung des Zusammenhalts der Polizei zu tun ist. Sie können sich darauf verlassen, daß dieser Zusammenhalt unter allen Umständen gewahrt bleibt.

Im übrigen muß ich auf Grund genauester Kenntnis des Geistes, der in der Polizei herrscht, wie auch persönlicher Bekanntschaft mit zahlreichen Polizeioffizieren auf das Entschiedenste beistimmen, daß die der Presse und erst danach mir übergebene Darstellung über die Stimmung Ihrer Mitglieder deren wirklicher Überzeugung entspricht. Nach Lage der Sache kann es sich nur darum handeln, daß einige wenige, unrichtig informierte oder voreingenommene Ortsansässige Mit-













**Likörfabrik • Würstfabrik**  
**Bäckerei • Weingroßhandlung**  
 22 Gaststätten • 2 Detailgeschäfte  
 Ring 3 u. Schweißnitzer Str. 22/23 (Stadttheater)  
 ca. 300 kaufmännische u. gewerbliche Arbeitnehmer

**Das größte Unternehmen Ostdeutschlands dieser Art dank seiner Qualität**

Fischer Kaviar	7.00	Reiter Brandy	3.00	Wine & Likör	1.00
Fische Kaviar	7.50	Fische Kaviar	3.50	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	8.00	Kirsch mit Rum	2.50	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	8.50	Curaçao orange	2.00	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	9.00	Bitorange	2.00	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	9.50	Prunelle	2.00	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	10.00	Fische Gold	3.40	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	10.50	Cherry Brandy	3.40	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	11.00	Blackberry Brandy	3.55	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	11.50	Curaçao triple sec	3.75	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	12.00	Kurpfälzischer Magenlikör	3.75	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	12.50	Atlasch	3.75	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	13.00	Fachdiktiner	5.30	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	13.50	1930er Leubenthaler Berg	70 Pf.	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	14.00	1929er Edenkobener	80 Pf.	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	14.50	1920er St. Martin	90 Pf.	1928er Edelweiss	1.50
Fische Kaviar	15.00	Magendoktor	3.75	1928er Edelweiss	1.50

Sie sparen Geld, wenn Sie bei uns kaufen. — Unsere Speisen und Getränke vereinigen Billigkeit und höchste Qualität.

**STADTHEATER**  
 24.11.20-21  
 Die Blume von Hawaii  
 Sonntag nachm. 18-18  
**Hänsel und Gretel**  
**LOBETHEATER**  
 Donnerstag, Freitag 20.15  
 Wilhelm Tell  
 Sonnabend, 20.15  
 Im Gedenden Arch. Schmitzlers  
 Neueinstudiert:  
**Prof. Bernhardt**  
 Vorpruf: Heinrich Mann  
**THALIATHEATER**  
 Donnerstag, Freitag 20.15  
 Kopf in der Schlinge  
 Sonnabend, Sonntag 20.15  
 Gastspiel des Deutschen  
 Kammerspielertheaters, Berlin  
**Felix Preisart**  
 in Das Konto X

**Schauspielhaus**  
 Die letzten 3 Wochen!  
 Gastspiel  
 Deutsches Theater, München  
 Täglich 8<sup>1/2</sup> Uhr  
**Im weißen Röhl**  
 Sonnabend und Sonntag,  
 nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr  
**Gustl Stark-Gstettenbauer**  
**Katadu — Katada**  
 Weihnachtsspiele  
 für kleine und große Kinder  
 Preise 50 Pf. bis 2.00 Mk.  
**Parteilfreunde**  
 kauft an Bahnhöfen,  
 verlangt in Hotels,  
 Restaurants, Cafés  
 stets die  
**Volkswacht**

**ACHTUNG!** Die Ziehung der **Zoo-Lotterie** findet übermorgen statt. Lospreis 50 Pf. **Eilen Sie! Kaufen Sie noch heute**

**Zoo-Lose!**

**Leb- und Honig-Kuchen**  
 Marzipan / Nuß-Nugat  
 Dessert / Weinbrand-Pralinen  
 diese auch in ff. Geschenk-Kartons in großer Auswahl, stets frisch bei

**B. Pohl**

Filialen in allen Stadtteilen Breslaus  
 Ferner in Bernsdorf, Brieg, Canth, Frankenstein, Grottkau, Namslau, Neurode, Neisse, Ohlau, Oels, Striegau, Trebnitz, Groß-Wartenberg

**Selbstverbraucher!**  
 Lande, Brautleute, Beamte, laute Möbel im Volkspeicher. Borrätig alle Arten elegante und einfache. In den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet. Meldungen an den Lagerhalter des Erliten Breslauer Möbel-Volkspeicher Robert Wilhelm Stache, Berliner Straße 9.

**Arbeits-Hosen**  
 schwarz engl. Leder mit Zollstocktasche 14.50, 11.50, 8.50 **6.50**

**Druckerei Volkswacht**  
 fertigt moderne Druckereien  
 Breslau 2, Flurstr. 4/6

**Morgen! Schnell kommen!**  
 Bevor der Weihnachtsrummel so richtig losgeht, haben wir nochmals die ganze Damenkonfektion durchstöbert und eine ganze Menge Kleider zusammengekauft, die wir schonungslos heruntergezeichnet haben. Trotz mancher Mängel sind es alles brauchbare Stücke, die Sie jetzt zu einfach lächerlichen Preisen bekommen werden.

**Ständer 1: Jugendliche Kleider** u. Trikots aus reinw. Stoff, sow. seid. u. kunstseid. glattf. u. bedruckt. Kleid. **1.50**

**Ständer 2: Jugendl. u. Damen-Kleider** mod. gezeichnet, aus schwer. Zwirnstoff, Tweed, u. u. Trikotstoff, Velourkleid. **1.95**

**Ständer 3: Damen- u. Frauen-Kleider** aus u. schwer. Zwirnstoff, solid, w. im Hauskleiderstoff, Velourstoffe usw. eine Menge Kleider bis GröÙe 52, Stück **4.95** **3.95**

**Ständer 4: Waschsamt- u. Charmeuse-Kleid.** moderne, hauptsächlich bis GröÙe 34, darunter eine Menge Musterkleider, Stück **6.90**, **5.75** **4.95**

**Ständer 5: Wollstoff-Kleider** glattfarb. jugendliche, alle mod. Formen, m. hübschen Garnituren, in den besten Farb. b. Gr. 44, **3.95** durchweg St. **6.50**, **5.50**

**Ständer 6: Wollstoff-Frauen-Kleider** z. größt. Teil gut gezeichnete, glattfarbige Stoffe, durchaus mod. Form, all. nett garn. b. z. d. größt. Weit. St. **9.50**, **7.50** **6.50**

**Ständer 7: Tanzkleider** zurückgesetzt, teilweise angestaubt, hübsche Farb. u. reinseid. u. kunstseid. Stoffe, moderne Form., jugendl. u. Backf.-GröÙ., Stück **6.50** **4.50**

**Ständer 8: Seidenkleider** ganz modern, hoch kunstseidene Maroquise, Velour, Crêpe de Chine usw., zum größt. Teil unt. d. Hälfte der früher. Preise

**1 Ramsch-Isch: Dam- u. Frauenblus.** alles was wir zusammengekauft, durchw. brauchb. Stücke, alle m. ig. Arm, helle u. dunkle, farb. usw., größtenteils z. Durchknöplern, **3.50**, **2.50**, **1.95** **1.25**

**1 Ramsch-Isch: Kleiderstücke** Backf.-stücke, Frauenstücke, Zwirnstoff, Noppenstoffe, marnebl. u. schwarz glatte u. Faltenstücke i. all. Preislagen, St. v. **4.95** bis **1.25**

**In der Kinder-Konfektion**  
**1 Ständer: Kinderkleider** 1.5-14 J., alle mod. Stoffart, ohne Rück-sicht auf die früh. Verkaufspreise je n. Gr. u. Qual., durchw. **95 Pf.** St. **4.50**, **3.50**, **2.50**, **1.50**

**1 Ständer: Mädch.-Winter-Schulmänt.** alle mod. Must. u. Stoffe, z. T. auf Futt. f. 5-10 J., je n. Gr. u. Qualität, St. **6.50**, **5.50** **4.50**

**MESSOW**  
 G.m. b. H.  
 WALDSCHMIDT  
 Schmiedebünde

**Gesellschaftshaus Silesia, Neudorfstr. 54**  
 Heute **Ball** • Herren u. Damen engagieren!  
 Donnerstag

**WAPPENHOF**  
 Ab 4 Uhr:  
**Nachm.-Varieté-Vorstellung**  
 Programm bis einschließlich 11. Dezember  
 „Buhl“, der Wunder-Elefant vom Breslauer Zoo,  
 2 Eberly's Adèle Moser, Oraci und Imogen / Paacy und Faidin Hertha Maris  
 Part: 2 Hutterell, The Rose's Ira Roma Karmanows mit dem sprechenden Hund Mokus  
 Ab 8 Uhr: **Abend-Vorstellung**  
 2 Kapellen **BALE** 2 Kapellen  
 Eintritt: Nachmittags 30 Pf., abends 50 Pf.

**Quabis Brot**  
 Quabis Brot  
 Quabis Brot  
 Quabis Brot

**Proletarier!**  
 Beseitigt die Hindernisse des Sprachschranken! Lerne die Weltsprache **Esperanto**, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird

**WISS ALLES**  
 35000 STICHWÖRTER  
 2500 ILLUSTRATIONEN  
 70 VIELFACHE UND EINWERTIGE TAFELN

**Volkswacht-Buchhandlung**  
 Breslau, Neue Graupenstraße 5, Flurstraße 4

**Freude**  
 bereitet ein praktisches  
**Weihnachts-Geschenk**  
**Betten**  
 in  
 Streng reell und preiswert werden Sie seit Jahrzehnten bedient in der  
**Böhmische Bettfedern-Niederlage**  
**Friedrich-Wilhelm-Straße 45, I. Etage**  
 Kein Laden — daher besonders billig.

**Pfänder-Versteigerung**  
 Berliner Platz 2  
 am Donnerstag, 17. Dezember, vormittags 9 Uhr  
 gelbe Scheine bis Nr. 100000  
 Betungskaution RM. 10.—

**Gemeinnütziges Pfandleihhaus der Stadt Breslau G. m. b. H.**  
 Schubert

Bei **Hautjucken, Flechten**  
**offenen Füßen, Krampfadern**  
 auch veralteten Wunden ist die milde und wohltuende  
**San.-Rat Dr. Strahl's Haussalbe**  
 seit Jahrzehnten ärztlich empfohlen und bewährt.  
 In Original-Dosen à 1.25, 2.30 und 4.30  
 Zu haben in Apotheken  
 wenn nicht vorrätig, Versand kostenfrei durch  
**Elefanten-Apotheke, Berlin SW 19, 62**  
**Leipziger Straße 74 (Dönhofsplatz)**

**Lebensbilder**  
 erzählt von Willy Cohn  
**Friedrich Engels**  
 Mit 1 Bild. **90 Pfennige.**  
 Buchhandlungen Volkswacht.

**Warum mehr zahlen?**  
 Nähmaschine, neu... 98.—  
 versenkbar 159.—, 139.—  
 Ballonräder... 79.—, 59.—  
 Damen-Räder... 59.—, 49.—  
 Contischecke... 2.45  
 Pedale, Kette... 0.75  
 Grammophon... 25.—, 12.—  
 Werk 4.95 Feder 1.25  
**Hahn, Katharinenstraße 18.**

**Ede und Unku**  
 nur **3.75**  
**„Volkswacht“ - Buchhandlung**  
 Neue Graupenstraße 5

**Genossen** deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!



Breslauer Nachrichten

Anerkennung der Breslauer Theaterpolitik

Nach längeren Verhandlungen ist zwischen Direktor... Anerkennung der Breslauer Theaterpolitik...

Es ist eine Tragik des Breslauer Theaters, daß es nun schon... Anerkennung der Breslauer Theaterpolitik...

Seit Jahren geht die Breslauer Theaterpolitik dahin, den... Anerkennung der Breslauer Theaterpolitik...

Für die neuen Herren im Lobetheater und Schauspielhaus... Anerkennung der Breslauer Theaterpolitik...

Die neuen Herren im Lobetheater und Schauspielhaus... Anerkennung der Breslauer Theaterpolitik...

Einiges auf den Wohnbaracken auf der Viehweide

Hitler'sche Elite in Reinkultur

Eigenartige Geduld des Wohlfahrtsamtes gegenüber Hitlerklienten, die vor einem Jahr noch Kommunisten waren und Nazis niedertrübten - Nazifesseln gegen den Hauswart

Vor einigen Tagen beschäftigte sich die... Hitler'sche Elite in Reinkultur...

Man muß sich mit dem, was sich da draußen abspielt... Hitler'sche Elite in Reinkultur...

Dies zu wissen ist wichtig, wenn man die Lügen und... Hitler'sche Elite in Reinkultur...

Und wenn darüber lamentiert wird, daß die Betten über... Hitler'sche Elite in Reinkultur...

Es ist auch eine Lüge, daß in den Einraumwohnungen... Hitler'sche Elite in Reinkultur...

bindungsnummer geführt, das den Bewohnern von Jinshäusern... Hitler'sche Elite in Reinkultur...

Seit einigen Wochen hat die Verwaltung den Bewohnern... Hitler'sche Elite in Reinkultur...

Eigenartig ist es auch, wenn es Leute, die wie die Haupt... Hitler'sche Elite in Reinkultur...

Bewunderlich ist es nur, daß die zuständigen Dezernate des... Hitler'sche Elite in Reinkultur...

Das Naziblatt hat die aufgerollten „Mißstände“ dazu... Hitler'sche Elite in Reinkultur...

solch gemeinnützigen Angelegenheit legendlich bar auf den Tisch... Höhe der Bürgersteuer...

Die Höhe der Bürgersteuer

Wie wir bereits gestern mitteilten, sind uns eine Reihe von... Höhe der Bürgersteuer...

Table with columns: Jahreseinkommen des Steuerpflichtigen, Steuerbetrag (voller, halber, halbfacher), and corresponding values for different income brackets.

Kinder des Proletariats gestalten ein Fest!

Unter diesem Motto steht die Zehn-Jahres-Feier der... Kinder des Proletariats gestalten ein Fest!

„Künstler wollen tauschen“

Die Künstler unseres Landes sind in Not! Staat und... Künstler wollen tauschen...

Und wenn die alten Wege hierzu nicht mehr gangbar sind... Künstler wollen tauschen...

Der Künstlerbund und Schlesien, ermutigt durch... Künstler wollen tauschen...

Manchen Interessierten dürfte, da er keine Anteilnahme... Künstler wollen tauschen...

Anlage in der NSDAP-Angelegenheit

Gegen sechs Personen wurde jetzt Anlage wegen Be... Anlage in der NSDAP-Angelegenheit...



# Der Dreiflügel-Rinderheim in Chaschowitz

Der Dreiflügel-Rinderheim in Chaschowitz bei Breslau ist im Jahre 1910 ein dreiflügeliges Gebäude mit einer Länge von 100 Metern und einer Breite von 10 Metern. Es wurde als Rinderheim für die Chaschowitz-Mühle erbaut. Die Mühle ist ein Wasserradwerk, das seit 1850 in Betrieb ist. Das Rinderheim ist ein dreiflügeliges Gebäude, das die Rinder der Mühle unterbringen soll. Die Länge des Gebäudes ist 100 Meter, die Breite 10 Meter. Die Höhe des Gebäudes ist 10 Meter. Die Mühle ist ein Wasserradwerk, das seit 1850 in Betrieb ist. Das Rinderheim ist ein dreiflügeliges Gebäude, das die Rinder der Mühle unterbringen soll. Die Länge des Gebäudes ist 100 Meter, die Breite 10 Meter. Die Höhe des Gebäudes ist 10 Meter.

## Von einem Handwagenfahrer umgerissen

Wurde gestern nachmittag die Ehefrau M. aus der Ofener Straße, als sie in der Ohlauer Straße den Fahrdamm überschreiten wollte. Sie wurde mit der Deichsel des Handwagens in die Seite gestoßen und stürzte so unglücklich, daß sie mit einem Oberschenkelbruch liegen blieb, und in das Josefskrankenhaus geschafft werden mußte. Da sich sofort eine Menschenansammlung bildete, fand der Handwagenfahrer Gelegenheit, sich unentdeckt zu entfernen.

## Zodbringende Arbeit

Rangierer wurde auf dem Freiburger Güterbahnhof zu Tode gemordet

Diensstag abend ereignete sich auf dem Freiburger Güterbahnhof ein Unfall, der ein Menschenleben als Opfer forderte. Beim Rangieren einer Lokomotive wurde der in der Friedrichstraße 31 wohnende 33jährige Rangierer Franz Tritsch so unglücklich eingeklemmt, daß er lebensgefährliche Verletzungen erlitt und kurz nach dem Unfall starb.

## Wer die Verkehrsregelung nicht beachtet

Eine Frau A. aus der Laubeistraße lief gestern vormittag an der Kreuzung Schweidnitzer und Gartenstraße über die durch rotes Licht der Verkehrsampel gesperrte Straßenfront, wurde von einem Radfahrer umgerissen und erlitt erhebliche Kopfverletzungen.

## Sellerieknollen sind auch ein Objekt

Bei einem Landwirt in der Strehleener Straße ist in einer der letzten Nächte unbemerkt eine im Garten angelegte Miete geöffnet worden, aus der die zur Überwinterung eingelagerten acht Zentner Sellerieknollen im Werte von 80 Mark gestohlen wurden.

## Sportbetrieb in der Jahrhunderthalle

Wie wir von der Direktion des „Sportbetrieb der Jahrhunderthalle“ erfahren, findet mit Rücksicht auf die am Sonnabend, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, laufende Amateuroberanstaltung der Deutschen Radfahrer-Union, der anfangs vorgegebene Städte-Wettkampf der DDK-Amateure, der am Sonntag, den 13. Dezember, als Matinee vor sich gehen sollte, nicht statt.

Die nächste Veranstaltung mit Berufsfahrern findet zu Weihnachten statt, und zwar wird vom 1. Feiertag, abends 10 Uhr, bis zum 2. Feiertag, abends 11 Uhr, das traditionelle Breslauer 25-Stunden-Rennen nach Sechstagerart ausgetragen, an dem wie alljährlich nur Vertreter der internationalen Extraklasse teilnehmen werden.

## Jahresreisermäßigung zum Theaterbesuch

Die Preisermäßigung der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: In Mittwoch-Nachmittagen werden jetzt auch in Bernstadt, (Schl.), Trautenberg, Malitz, Königswitz und Reichenbach (Calengebirge) netzschwache Sonntags-Rückfahrkarten nach Breslau zum Festtage des Stadttheaters ausgegeben. Die Karten gelten zur Hin- und Rückfahrt von 12 Uhr ab; die Rückfahrt muß spätestens am 24. Uhr angetreten sein. Zur Rückfahrt nach 24 Uhr wird ausnahmsweise Zug 722 nach Trautenberg (Breslau Hbf. ab 0,05) zugelassen.

Die Sonntagsrückfahrkarten dürfen nur an Theaterbesucher ausgegeben werden. Die Entwürfe des Breslauer Stadttheaters hat an den genannten Orten Vorverkaufsstellen eingerichtet, in denen Abonnementskarten ohne Darreichung und ohne Zutritt für eine bestimmte Mittwochabend-Vorstellung gegen Bezahlung abgegeben werden. Um Mißbräuchen vorzubeugen, ist mit dem Stadttheater die Abtrennung der Abonnementskarten, Gutschein oder Eintrittskarten bei der Fahrkartenausgabe und an der Abendkasse des Stadttheaters vereinbart worden. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten nur in Verbindung mit den Theaterkarten. Näheres ist aus den Bahnhofsaushängen ersichtlich.

## Magnahmen gegen den Frost

Mit Rücksicht auf die großen Frostschäden, die alljährlich bei strengem Winter an den Bes- und Entwässerungsanlagen der Grundstücke auftreten, sieht sich die Baupolizeiverwaltung verpflichtet, erneut darauf hinzuwirken, daß die nötigen Vorkehrungen rechtzeitig getroffen werden müssen.

Als Magnahmen zum Schutz gegen das Einfrieren der Wasserleitungen und Abflughohle werden insbesondere empfohlen:

1. Schließung sämtlicher Kellerfenster und -Türen. Ergänzung schadhafter und fehlender Fensterweihen.
2. Zuhalten der Vorder- und Hinterhaustüren während des Frostes.
3. Schließung aller Fenster im Treppenhause. Ergänzung schadhafter Scheiben.
4. Nur vorübergehende Öffnung der Fenster in Abtrittsräumen und Schächeln zur Lüftung; sonst Schließung.
5. Erhaltung einer Temperatur von mindestens 0 Grad in allen Innenräumen mit Bes- und Entwässerungsanlagen. (Erforderlichenfalls sind diese Räume künstlich durch geeignete Heizvorrichtungen zu erwärmen; z. B. durch Anfeuern

Die Befehle sind dementsprechend durchzuführen und sind demnach zu befolgen.

1. Die Befehle sind dementsprechend durchzuführen und sind demnach zu befolgen.
2. Die Befehle sind dementsprechend durchzuführen und sind demnach zu befolgen.
3. Die Befehle sind dementsprechend durchzuführen und sind demnach zu befolgen.
4. Die Befehle sind dementsprechend durchzuführen und sind demnach zu befolgen.
5. Die Befehle sind dementsprechend durchzuführen und sind demnach zu befolgen.
6. Die Befehle sind dementsprechend durchzuführen und sind demnach zu befolgen.
7. Die Befehle sind dementsprechend durchzuführen und sind demnach zu befolgen.
8. Die Befehle sind dementsprechend durchzuführen und sind demnach zu befolgen.
9. Die Befehle sind dementsprechend durchzuführen und sind demnach zu befolgen.
10. Die Befehle sind dementsprechend durchzuführen und sind demnach zu befolgen.

Bei Beachtung der vorstehenden Maßnahme ist es möglich, die Bes- und Entwässerungsanlagen im Betriebe zu erhalten.

## Ton-Kino gewerkschaftshaus

Lichtspiele  
Morgensternstr. 17

Ab Freitag, den 11. Dezember  
(täglich außer Sonntag) 5, 7, 9 Uhr

### Erfolfsführung für Breslau Nach Sibirien

Sensationsthriller aus der zaristischen  
Zeit der Sozialistenverfolgungen

## Su Weihnachten 1931

Ist Ziehung der Arbeitermohlfahrtslotterie, die zu außergewöhnlich günstigen Bedingungen 143.808 Gewinne nebst zwei Prämien im Gesamtwerte von 500.000 Reichsmark ausspielt. Da die Lotterie lediglich der Unterstützung der Notleidenden dieses Winters dient, ist der Arbeitermohlfahrt ein voller Erfolg von Herzen zu gönnen. Höchstgewinn ist ein eingerichtetes Landhaus. Die Hauptgewinne sind ebenfalls Landhäuser im Werte von 10.000 bis 20.000 Reichsmark. Als weitere Gewinne sind zu nennen: Wochenendhäuser, komplette Küchen, Sportartikel, vor allem praktische und gebiegene Haushaltungsgegenstände, wie Küchengeräte, rostfreie Bestecke und Kaffeelöffel, ferner Kaffeeapparate in vorzüglichem Niveauletui.

Wer es wünscht, kann auch Bargeld bekommen; denn alle Gewinne sind mit 90 Prozent ihres Wertes in bar auszahlfar.

Das Einzeilos kostet nur 50 Pfennig, so daß es auch dem Rinderbemittelten möglich ist, sein Glück zu versuchen. Die Lose sind in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen zu haben.

## Rundfunk von heute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer

In der „Stunde der Arbeit“ spricht heute um 18,35 Uhr Bruno Trawinsky über „Arbeitslosigkeit und 40-Stundenwoche“.

# WERTHEIM

Breslau Tauentzienplatz  
**Billige Lebensmittel**

Soweit Vorrat	
<p><b>Frisches Fleisch</b></p> <p>Kleinfleisch . . . . . Pfund 0.15 Suppenfleisch . . . . . Pfund 0.52 Gulasch u. Gehacktes Pfd. 0.55 Schweineschinken Pfund 0.65 Kalbskamm . . . . . Pfund 0.55 Kalbsbrust . . . . . Pfund 0.65 Lungenfett . . . . . Pfund 0.60</p> <p><b>Käse und Fett</b></p> <p>Ramaour habicht . . . . . Stück 0.15 Ziegenkäse . . . . . Pfund 0.32 Holländer vollk. . . . . Pfund 0.74 Harzer- u. Spitzkäse 3-Pfd. Käse 0.98 Kümmelkäse . . . . . Pfund 0.78 Griebenschmalz . . . . . Pfund 0.72 Margarine mit Kakao 2 Pfund 0.75</p> <p><b>Räucherwaren</b></p> <p>Fettbücklinge . . . . . Pfd. 0.32 Sprossen . . . . . 1-Pfd.-Kiste brutto 0.36 Merlan . . . . . Pfund 0.38 Fludern pommersche . . . . . Pfd. 0.48</p> <p><b>Obst und Nüsse</b></p> <p>Tafeläpfel, rote . . . . . 2 Pfund 0.35 Walnüsse . . . . . Pfund von 0.38 Haselnüsse . . . . . Pfund 0.48 Erdnüsse, frisch geröstet, Pfd. 0.27</p>	<p><b>Wurstwaren</b></p> <p>Wiener Würstchen 6 Paar 0.48 Räucherspeck Pfd. vor an 0.88 Metiwurst Berliner u. Braun- schweiger Art, Pfd. 0.98 Plockwurst Holzleiner Dauer- ware . . . . . Pfund 1.16 Schinkenspeck . . . . . Pfund 1.20 Zerelat u. Salami Pfund roh, 1/2 Pfd. 0.46 gekocht, 1/2 Pfund 0.35</p> <p><b>Backartikel</b></p> <p>Weizenmehl 000 . . . . . Pfund 0.19 Auszugmehl . . . . . Pfund 0.25 Vanillezucker . . . . . 5 Beutel 0.18 Sultaninen Pfd. 0.78, 0.56 0.38 Rosinen große . . . . . Pfund 0.42 Mandeln saße . . . . . Pfund 1.70 1.36 Zahnt 1/2 Pfd. 0.35, Pflaumen Pfd. 0.24</p> <p><b>Konfitüren</b></p> <p>Nougat Marzipan . . . . . Pfd. 0.40 Weihnachts-Schokoladen 100 g Stk. 0.75 Erdbeer-Schokoladen . . . . . 3 Tafeln 1.00 Echt Weißer mit Schokolade Pfd. 0.65, 1 Pfd. 1.28</p> <p><b>Wein</b> mit Glas</p> <p>1929 er Freiläubersheimer angenehmer Tischwein . . . . . Fl. 0.98 Isarweiner deutsch. Rotw. . . . . Fl. 0.90 Apfel- und Johannisbeerwein vom Fab Liter 0.68</p>
<b>Konserven</b>	
<p>Kartoffeln geschälten . . . . . Dose 0.35 Spitzkohl in Essig . . . . . Dose 0.48 Leipziger Allerlei . . . . . Dose 0.85 0.68</p>	<p>Stachelbeeren . . . . . Dose 0.78 Mirabellen Birnen . . . . . Dose 0.98 Kohlhering, Gekochter . . . . . 1/2 Liter-Dose 0.76</p>
<b>Kakao</b> Pfund von an <b>0.58</b>	<b>Röstkaffee</b> Pfund von an <b>1.90</b>
<b>Schles. Gänse</b> Pfund <b>0.88, 0.78</b>	<b>Eier</b> zum Backen, <b>10 Stck.</b> <b>0.68</b>

# Sozialdemokratische Partei

Kommunistische Partei  
Kommunistische Partei  
Kommunistische Partei

9.12.1931  
8h

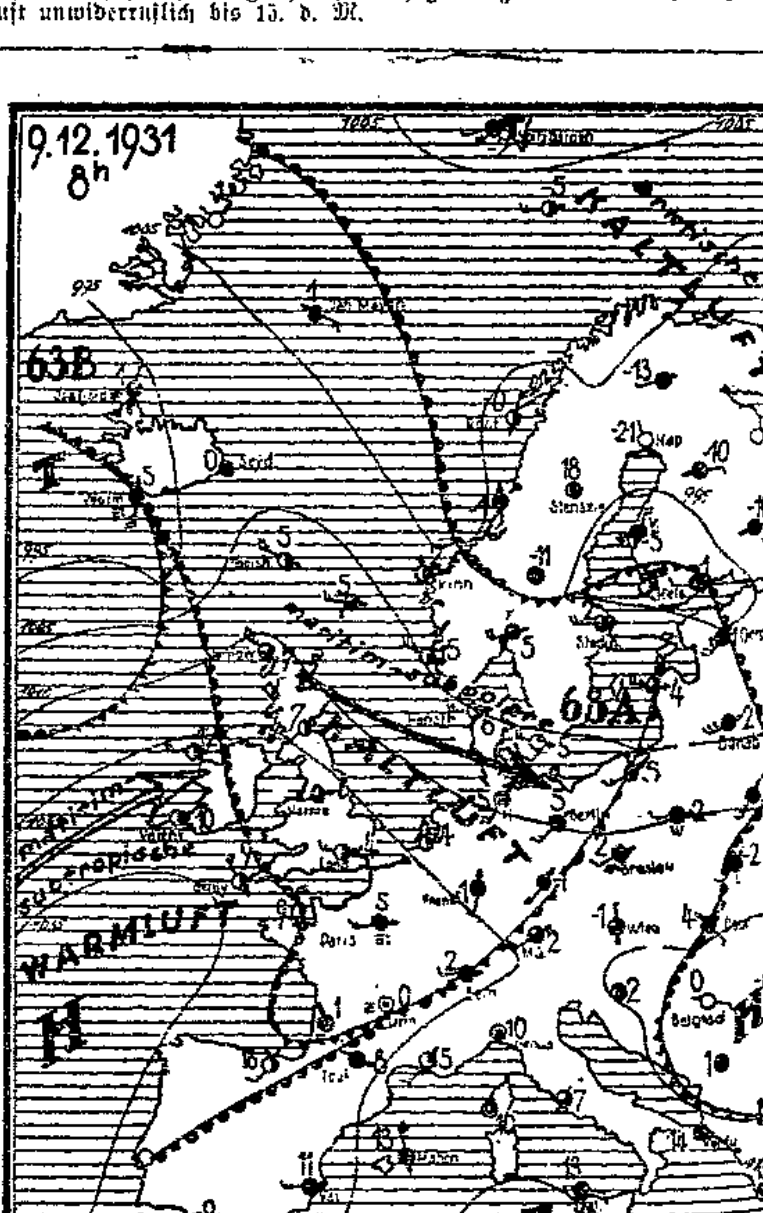
**Arbeitermohlfahrt, Abteilung 5a, Kasse**  
Die Bes- und Entwässerungsanlagen im Betriebe zu erhalten.

**Sozialistische Arbeiterjugend**  
Montägliche Jugend

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Kommunistische Partei

**Konzerte, Theater, Vergnügungen**  
Solistische Musikanten  
Städtische Musikanten  
Kommunistische Partei

**Umtlicher Wetterbericht**  
des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Klein  
Die Wetterlage behält ihren wechselhaften und unbeständigen Charakter.



**Wasserstand**  
Kattow 9.12.10 12  
Helle (Stadt) 2.08 1.50  
Reigernburg (Unt.-Vogel) 2.23 2.20  
Friedrichshagen 3.11 2.50  
Treibitz 1.16 1.34

**Zhren Verletzungen erliegen**  
Zu dem gestern gemeldeten Unfall der Schülerin Bogt aus der Otto-Straße, die in der Karl-Marx-Straße von einem Lastwagen überfahren wurde, ist nachzutragen, daß die Schülerin im Krankenhaus Verletzungen erlitten hat, die Bewußtsein noch einmal wiedererlangt zu haben.



# Reichenbacher Bankrott vor dem Richter

Verurteilung durch Gefälligkeitswechsel — Für 100000 Mark Wertpapiere unterschlagen über den „Ruf“ war gut

Der Reichsbankrott begann am Montag im dem Zusammenbruch der Reichenbacher Hoffmann-Wiltschaber Bank. Die Hoffmann-Wiltschaber Bank, die in Reichenbach, der Provinz Westpreußen, am 1. Januar 1931 gegründet wurde, hatte ihren Sitz in Reichenbach. Der Bankrott wurde durch den Kaufmann Wilhelm Hoffmann und sein Sohn, Karl Hoffmann, Kaugendelau, der Bankangestellte E. E. und der Kaufmann Franz Seifert aus Reichenbach verursacht. Die Angelegenheit lautet auf Verschleiss zu einem Bankrott, Verschleiss, Verschleissfälschungen, Verschleissfälschungen, Untreue, Verschleiss und schwerer Urkundenfälschung.

Nach der Vernehmung der Angeklagten schilderte der Zeuge die Ausübung des Bankrotts. Wang war zu Unrecht Kontursverwalter des Reichenbacher Geschäfts, wurde aber nicht das Amt dann aufgeben. Er fand eine so große Unordnung und Unklarheit in der Buchführung, dass er sich nicht zu gewinnen war. Wang machte sofort die Bilanz und ließ den wirklichen Status nicht feststellen. Nach der aufgefundenen Korrespondenz hat er schon ungenügend um das Bankhaus gekümmert. Das Endergebnis des Bankrotts wird eine Quote von 20 Prozent bringen. Die Angelegenheit wird dadurch erschwert, dass es sich um drei selbständige Geschäfte handelt, für die Walter Hoffmann Zeichnungsberechtigt war und bei denen die Buchungen durch einander vermischt sind. Dr. Seidel stellte weiter fest, dass für 100 000 Mark Wertpapiere unterschlagen worden sind.

Bei dem früheren Konkursverwalter Sachse tätige Gottwald bestätigt ebenfalls die mangelhafte Buchführung. Die Bilanzen sind nur zahlenmäßig richtig. Die Bilanz der Hoffmann-Wiltschaber Bank ist unrichtig. Obwohl das Unternehmen bereits 1925 in Konkurs war, hat die Hoffmann-Wiltschaber Bank diesen Verlusten noch Rechnung in ihrer Bilanz weitergeführt. Kaufmann Grundmann, der Konkursverwalter für die Firma W. Hoffmann in Kaugendelau und Nimpfisch, bestätigte ebenfalls die unrichtige Buchführung und die Unrichtigkeit der Bilanzen. Hoffmann habe „unter suggestivem Einfluss von Reichenbacher“ unterschrieben. Am 6. Uhr abends wurde in der Vernehmung eingetreten, obwohl das Gericht erklärte, Verhandlung nicht mehr folgen zu können.

Der zweite Verhandlungstag begann mit der Vernehmung Frau Urban und ihres Sohnes Fritz, die von Hoffmann als Gefälligkeitswechsel angegangen wurden. Der Frau U. ist natürlich versichert, dass die Wechsel nicht in Anspruch genommen werden. Sie hat auf diese Weise 57 Gefälligkeitswechsel in einer Gesamthöhe von 30 000 Mark unterschrieben. Frau U. hat sechs Wechsel auf einmal unterschrieben. Der Sohn Fritz Winkler aus Rudolfsdorf hat ebenfalls ein kleines Darlehen Verbindung mit der Bank bekommen. In der Bilanz der Hoffmann-Wiltschaber Bank ist die Summe der Wechsel von 26 000 Mark Gefälligkeitswechsel angegeben. Winkler ist durch diese Wechselverbindungen, ebenso Frau Urban, völlig ruiniert worden. Die Verhandlungen mit Frau U. sowie auch mit W. sind von Karl Hoffmann und Trybetz geführt worden. Winkler hat auch Urbanische Wechsel als „Mann“ unterschrieben.

Der Reichsbankrott Reichenbacher kündete, dass der Reichsbankrott Hoffmanns mit der Reichsbank nicht zu beanstanden sei. Der Ruf des Bankrotts Hoffmann galt der Reichsbank bis kurz vor dem Zusammenbruch als gut. Die Hoffmann-Wiltschaber Bank hat den Reichsbankrott der Hoffmann-Wiltschaber Bank nicht gehabt. Für das allgemeine Wechselgeschäft hat die Hoffmann-Wiltschaber Bank einen Grundschuldbrief über 100 000 Mark des Landwirts John an die Reichsbank als Sicherheit verpfändet. Gutsbesitzer Hermann John-Reichenbach stand bei Hoffmann in Verbindung. Seine Schuld bei der Hoffmann-Wiltschaber Bank betrug 11 000 Mark. Er hat dafür auch Wechsel ausgestellt, außerdem als Sicherheit eine Grundschuld von 10 000 Mark ohne Hypothek von 8 000 Mark hinterlegt, die beide ohne Wissen von Hoffmann verpfändet wurden, und hat auch Gefälligkeitswechsel in Höhe von etwa 24 000 Mark gegeben. Diese Wechselaktionen haben schließlich den Ruin des John herbeigeführt. Zeuge Lehmann erklärte, dass er 45 Jahre der Hoffmann-Wiltschaber Bank gedient habe. Seine Ersparnisse in Höhe von 100 000 Mark hat er bei der Hoffmann-Wiltschaber Bank hinterlegt. Nach dem Zusammenbruch der Hoffmann-Wiltschaber Bank hat er die Hoffmann-Wiltschaber Bank als Spekulationsgeschäfte gemacht. Dabei hat er den Angeklagten Blagitz beraten worden. Die Hoffmann-Wiltschaber Bank hat die Hoffmann-Wiltschaber Bank als Spekulationsgeschäfte gemacht. Dabei hat er den Angeklagten Blagitz beraten worden. Die Hoffmann-Wiltschaber Bank hat die Hoffmann-Wiltschaber Bank als Spekulationsgeschäfte gemacht. Dabei hat er den Angeklagten Blagitz beraten worden.

2000 Mark und gab Wechsel in Vertreten der Hoffmann-Wiltschaber Bank. Die Hoffmann-Wiltschaber Bank hat die Hoffmann-Wiltschaber Bank als Spekulationsgeschäfte gemacht. Dabei hat er den Angeklagten Blagitz beraten worden. Die Hoffmann-Wiltschaber Bank hat die Hoffmann-Wiltschaber Bank als Spekulationsgeschäfte gemacht. Dabei hat er den Angeklagten Blagitz beraten worden.

Die weiteren Zeugenvernehmungen ergaben immer wieder, wie die Bank mit falschen Mitteln verfuhr, sich über Wasser zu halten und dabei unerfahrene Leute mit hineingerissen hatte. Die Angeklagten versuchen meist, die Schuld auf den verstorbenen Walter Hoffmann abzuwälzen.

## Eiche und Efeu

Nazi antworten dem „geistlosen“ Landesverband

Die freundschaftlichen Auseinandersetzungen im schlesischen Harzburger Lager sind noch nicht beendet. Entsprechend dem politischen Bilde vom rangenden deutschen Nationalen Efeu am nationalsozialistischen Eichentamm werden den deutschnationalen weiterhin in der Nazipresse handfeste Freundschaften geliefert. So schreibt Herr Busch, der Presswart der Nazioten, in seiner „Schlesischen Tageszeitung“ neuerdings in einer längeren Auseinandersetzung mit dem „Abwehrlag“ des Landesverbandes Mittel-Schlesien der deutschnationalen u. a. den „Harzburger Bundesgenossen“ folgendes ins Stammbuch:

„Unsere Parteifreunde werden verstehen, dass wir bisher auf den unzulässigen und geistlosen Angriff des Landesverbandes Mittel-Schlesien der DNVP, geschwiegen haben. Nunmehr ergeht unsere Bitte an die Parteigenossen im Lande, mit ruhiger Energie und dem nötigen Aufsehen für die Zurückweisung des Lügenartikels der Harzburger Bundesgenossen zu sorgen.“

Die DNVP, aber täte gut, Angreifer wie die Verfasser des Aufsatzes „Abwehr“ zurück zu weisen, ehe wir uns mit ihnen in einer etwas schärferen Weise wie heute befassen müssten.“

## Im Wenzeslaus

Obergutachten wird eingeholt

In der Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages wurde am Mittwoch die Ausprache über die Weiterführung der Wenzeslausgrube im Kreise Neurade zu Ende geführt. Der Ausschuss kam noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung über diese Frage, sondern forderte von den Reichs- und preussischen Staatsbehörden ein Obergutachten darüber, ob der Weiterbetrieb technisch und finanziell der Grube möglich sei. Bis zum Eingang dieses Gutachtens sollen auf jeden Fall die Notstandsarbeiten in der Grube aufrecht erhalten werden, damit wenigstens die Möglichkeit einer späteren Wiederbetriebnahme bleibt.

## Rutischer jr. beschwert sich

In der Teppichschwindelfache Rutischer wurde von der Ersten Strafkammer des Landgerichts Glogau eine Beschwerde Rutischer jr. verworfen. R. wollte die in Glogau und Neufalz beschlagnahmten Teppiche wieder freigegeben haben. Diefem Antrag wurde nicht stattgegeben. Rutischer hat nun abermals Beschwerde eingelegt.

## Opfer der Grube

In der Wäscheabteilung des Fürstlichen Bahnhofs im Waldenburger Revier geriet der 22-jährige Wäschearbeiter Heinrich Fieg aus Ober-Waldenburg auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise unter das breite Kohlentransportband und den Abwurfswagen. Er trug so schwere Verletzungen davon, dass er nur als Leiche aus dem Transportband befreit werden konnte.

## Darlehensschwindler ausgerissen

Nach Verübung riesiger Darlehensschwindereien ist der Architekt Schmidt aus Glogau flüchtig geworden. Schmidt trat als Geldvermittler und Bevollmächtigter einer Bauparke auf und ließ sich von seinen „Kunden“ riesige Vorschüsse bezahlen, ohne jedoch Geld zu vermitteln. Von einem Gastwirt aus dem sogenannten Glogauer „Schwarzen Winkel“, dem er 10 000 Mark vermitteln sollte, ließ er sich für die Bearbeitung des Antrags 2000 Mark zahlen und sich außerdem im voraus den Hypothekenbrief ausändigen; in zahlreichen anderen Fällen erhielt er Vorschüsse bis zu 600 Mark. Bei einer Hausdurchsuchung fand man massenhaft ausgearbeitete Darlehensanträge. Gegen den Gauner wurde Haftbefehl erlassen.

## Mädchen verbrennt bei lebendigem Leibe

In der deutschen Minderheitschule von Königshütte ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem die 12-jährige Elisabeth Fint zum Opfer fiel. In der ersten Pause war das Mädchen mit einigen weiteren Schülerinnen in der Klasse geblieben und stellte sich an den überhitzten Ofen. Plötzlich schlug eine Flamme aus der Ofenöffnung heraus und ergriffte die Kleider der kleinen Fint. Ihre Mitschülerinnen liefen ängstlich aus der Klasse und das am ganzen Körper brennende Mädchen rannte ebenfalls auf den Korridor, wo der zufällig vorübergehende Schulleiter die Flammen zu ersticken vermochte.

Das Kind wurde mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus überführt, wo es nach einigen Stunden qualvollen Leidens starb.

Die Reichsbankrott Hoffmanns mit der Reichsbank nicht zu beanstanden sei. Der Ruf des Bankrotts Hoffmann galt der Reichsbank bis kurz vor dem Zusammenbruch als gut. Die Hoffmann-Wiltschaber Bank hat den Reichsbankrott der Hoffmann-Wiltschaber Bank nicht gehabt. Für das allgemeine Wechselgeschäft hat die Hoffmann-Wiltschaber Bank einen Grundschuldbrief über 100 000 Mark des Landwirts John an die Reichsbank als Sicherheit verpfändet. Gutsbesitzer Hermann John-Reichenbach stand bei Hoffmann in Verbindung. Seine Schuld bei der Hoffmann-Wiltschaber Bank betrug 11 000 Mark. Er hat dafür auch Wechsel ausgestellt, außerdem als Sicherheit eine Grundschuld von 10 000 Mark ohne Hypothek von 8 000 Mark hinterlegt, die beide ohne Wissen von Hoffmann verpfändet wurden, und hat auch Gefälligkeitswechsel in Höhe von etwa 24 000 Mark gegeben. Diese Wechselaktionen haben schließlich den Ruin des John herbeigeführt. Zeuge Lehmann erklärte, dass er 45 Jahre der Hoffmann-Wiltschaber Bank gedient habe. Seine Ersparnisse in Höhe von 100 000 Mark hat er bei der Hoffmann-Wiltschaber Bank hinterlegt. Nach dem Zusammenbruch der Hoffmann-Wiltschaber Bank hat er die Hoffmann-Wiltschaber Bank als Spekulationsgeschäfte gemacht. Dabei hat er den Angeklagten Blagitz beraten worden. Die Hoffmann-Wiltschaber Bank hat die Hoffmann-Wiltschaber Bank als Spekulationsgeschäfte gemacht. Dabei hat er den Angeklagten Blagitz beraten worden.

Die Reichsbankrott Hoffmanns mit der Reichsbank nicht zu beanstanden sei. Der Ruf des Bankrotts Hoffmann galt der Reichsbank bis kurz vor dem Zusammenbruch als gut. Die Hoffmann-Wiltschaber Bank hat den Reichsbankrott der Hoffmann-Wiltschaber Bank nicht gehabt. Für das allgemeine Wechselgeschäft hat die Hoffmann-Wiltschaber Bank einen Grundschuldbrief über 100 000 Mark des Landwirts John an die Reichsbank als Sicherheit verpfändet. Gutsbesitzer Hermann John-Reichenbach stand bei Hoffmann in Verbindung. Seine Schuld bei der Hoffmann-Wiltschaber Bank betrug 11 000 Mark. Er hat dafür auch Wechsel ausgestellt, außerdem als Sicherheit eine Grundschuld von 10 000 Mark ohne Hypothek von 8 000 Mark hinterlegt, die beide ohne Wissen von Hoffmann verpfändet wurden, und hat auch Gefälligkeitswechsel in Höhe von etwa 24 000 Mark gegeben. Diese Wechselaktionen haben schließlich den Ruin des John herbeigeführt. Zeuge Lehmann erklärte, dass er 45 Jahre der Hoffmann-Wiltschaber Bank gedient habe. Seine Ersparnisse in Höhe von 100 000 Mark hat er bei der Hoffmann-Wiltschaber Bank hinterlegt. Nach dem Zusammenbruch der Hoffmann-Wiltschaber Bank hat er die Hoffmann-Wiltschaber Bank als Spekulationsgeschäfte gemacht. Dabei hat er den Angeklagten Blagitz beraten worden. Die Hoffmann-Wiltschaber Bank hat die Hoffmann-Wiltschaber Bank als Spekulationsgeschäfte gemacht. Dabei hat er den Angeklagten Blagitz beraten worden.

Stadenburg wird Großstadt. Die Stadt Stadenburg propagiert seit geraumer Zeit den Ausbau ihres Städtchens mittels im Stadlinnen. Man hatte hier ein großes Werk durch bekannte Architekten ausarbeiten lassen, die sogenannte Stadt, die mehrere große Geschäfte, ein Kino, Kaffee usw. aufnehmen sollte. Ursprünglich sollte die Stadt einen Teil des Geländes in der Ecke Bahnhof-Kronprinzstraße bebauen. Sie ist aus finanziellen Gründen davon abgekommen, und hat der privaten Initiative die Bebauung überlassen. Der Magistrat hat beschlossen, einen Teil des City-Geländes, über 2000 Quadratmeter, dem Warenhauskonzern Schoden zu verkaufen, der hier ein großes Geschäftshaus errichten will.

## Aus der Umgebung

### Wermut auf der Straße

Ein Hamburger Lastwagen der Firma Wulff verunglückte auf der Fahrt zwischen Zobelwitz und Breslau. Durch Unfällen an einen Baum. Der Wagen und sein Anhänger stürzten in den Straßengraben. Die Ladung, mehrere 1000 Liter Wermutwein, flossen aus. Die Bevölkerung der nahegelegenen Dörfer kam mit allerlei Gefäßen herbeigeeilt, um das „Kostbare“ Nash aufzufangen.

Oltschin, Spalter aus der Gemeindevorstellung fraktion ausgeschlossen. Im vergangenen Sonnabend fand bei Gastwirt Grieger in Oltschin unsere Mitgliederversammlung statt, in der Genosse Fritsch einen interessanten Vortrag über „Der Kampf gegen den Faschismus“ hielt. Seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Im Anschluss gab Genosse Teubert eine Einleitung zu der Weihnachtsfeier der SPD Ortsgruppe Hartlieb-Breslau bekannt. Da der hiesige Sportverein gleichfalls eine Soiree in Dürrentsch veranstaltet, wurde in Anbetracht dessen beschlossen, nachmittags geschlossen mit den Kindern nach Hartlieb zu gehen. Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben. Ferner wurde beschlossen, am Freitag, den 18. Dezember, einen Filmabend zu veranstalten. Von einem Maskenball wurde Abstand genommen, dafür soll ebenfalls ein Filmabend mit anschließendem Tanz vor sich gehen. Ferner wurde noch zur Spaltung, die auch in Oltschin Platz gegriffen hat, Stellung genommen. Da zwei Gemeindevorsteher — in der SAJ. wurde dieser „Erfolg“ um 50 Prozent verbessert, und der Austritt von drei Gemeindevorstellern gemeldet — zur SAJ. übergetreten sind wurde einstimmig beschlossen, diese aus der Fraktion auszuschließen. Mit einem dreifachen Hoch auf die SPD. wurde die harmonisch verlaufene Veranstaltung geschlossen.

Hermannsdorf, Mieterverein. Freitag, den 11. Dezember, 20 Uhr, findet bei Gasde eine wichtige Mieterversammlung statt. Als Redner ist Genosse Max Römer, Breslau-Stabelwitz gewonnen worden.

Kanth. In dem Bericht aus der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde infolge eines Übertragungsfehlers der Stadtverordnete Majunke als Sozialdemokrat bezeichnet. Wie unseren Kanther Genossen bekannt ist, gehört Herr Majunke dem Christlich-sozialen Volksdienst an.

Kanth. Angst vor Schande und Strafe. Die vor einiger Zeit bei einem Diebstahl festgestellte Frau des Malers B. hat sich in ihrer Wohnung mit Gas vergiftet. Das Motiv dieser Verzweiflungsstat dürfte Angst vor der zu erwartenden Strafe gewesen sein.

Leipe. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Dienstag stalteten Einbrecher bei dem Fleischermeister P. Tischke einen ungeteuten Besuch ab und nahmen ein geschlachtetes Kalb als Beute mit.



## Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Nimptsch

Sekretariat: Margaretenstr. 17. Gartenhaus (Neubau) Zimmer 170-174

Telephon 59061 59061

Sprechstunden Dienstag Mittwoch Freitag von 8 bis 12 Uhr

Breslau, Freitag, den 11. Dezember, 20 Uhr, im Lokal Wende:

Mitgliederversammlung. Redner: Genosse Schiffer.

Groß-Saabor. Am Sonnabend, dem 12. Dezember, abends

20 Uhr, im Lokal Kramer: Mitgliederversammlung.

Redner: Genosse Stalz.

Kanth. Am Sonnabend, dem 12. Dezember, abends 20 Uhr,

im Lokal Seidel: Mitgliederversammlung.

Neumarkt. Sonnabend, den 12. Dezember, abends 20 Uhr,

im Lokal „Gelber Löwe“: Mitgliederversammlung.

Gnischwitz. Am Sonnabend, dem 12. Dezember, abends

20 Uhr, im Lokal Hähold: Mitgliederversammlung.

Redner: Genosse Fritsch.

Bettler. Am Sonnabend, dem 12. Dezember, abends

19 Uhr, im Lokal Anichalla: Mitgliederversammlung.

Redner: Genosse Lach.

Proß-Wende. Am Sonnabend, dem 12. Dezember, abends

20 Uhr, im Lokal Schneider: Mitgliederversammlung.

Breslau, Freitag, den 11. Dezember, 20 Uhr, im Lokal Wende:

Mitgliederversammlung. Redner: Genosse Schiffer.

Breslau, Sonnabend, den 12. Dezember, abends 20 Uhr, im

Gartenhaus Wende: Filmveranstaltung „Man der Schreck-

liche“. Dazu Beiprogramm. Eintrittspreis 30 Pf. Für Kinder

große Veranstaltung nachmittags 17 Uhr (10 Pf.).

Leipe-Petersdorf. Sonnabend, den 12. Dezember, abends

20 Uhr, zeigen wir bei Tisch den großen Antikriegs-

film: „Der Mann, der das Gedächtnis verlor.“ Für die

Kinder laufen herrliche Filme bereits nachmittags um 16 Uhr.

**Kaiser's bringt billige Weihnächten**

5% RABATT IN MARKEN AUSSER ZUCKER	FEST-KAFFEE	TEE KAKAO	SCHOKOLADEN PRALINEN	MARZIPAN BONBONS	BAUMBEHANG FIGUREN
-----------------------------------	-------------	-----------	----------------------	------------------	--------------------

**Auf zu KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT**

Die Ausgabe unserer Weihnachts-Geschönke bei Einlösung von Weihnachts-Sparbüchern hat begonnen.



